Hauspost
NVS
April 2020

Nahverkehr Schwerin GmbH
Ludwigsluster Chaussee 72
19061 Schwerin
Postfach 16 01 62
19091 Schwerin

Zentrale Telefon:
(0385) 39 90-0
Fax:
(0385) 39 90-999

Fahrplanauskunft Telefon:
(0385) 39 90-222

Kundendienst Telefon:
(0385) 39 90-333

Leitstelle Straßenbahn und Bus Telefon:
(0385) 39 90-444

Abo-Service Telefon:
(0385) 39 90-555

Tarifauskunft Telefon:
(0385) 39 90-666

Service Parken Telefon:
(0385) 39 90-446

Schadens- und Unfallbearbeitung Telefon:
(0385) 39 90-161
(0385) 39 90-162

Internet:
www.nahverkehr-schwerin.de

E-Mail:
info@nahverkehr-schwerin.de

Unser Tipp:
Ein weiteres Rollator- und E-Scooter-Training findet am 5. Mai 2020 statt. Anmeldungen bitte unter **(0385) 39 90-333**.

Weiterdenken.
Klima Allianz
Schwerin

Vorarbeiter Björn Brügmann begutachtet die Bremsen des Busses

Werkstattleiter Mathias Kühnel im Ersatzteilelager *Fotos: mp, NVS*

Schrauben für den Fahrkomfort

Mit mehr als 3.000 Einzelteilen machen die Werkstatt-Mitarbeiter die Busse fit für die Straßen

Haselholz • Schrauben, schweißen, schleifen und mal so richtig was anpacken – das ist es doch, was Männerherzen höher schlagen lässt, so das Klischee. Kein Wunder also, dass sich die zehn Mitarbeiter in der Bus-Werkstatt des Schweriner Nahverkehrs so wohl fühlen. Während sie hier ihre Leidenschaft fürs Handwerkliche ausleben, haben sie gleichzeitig viel Verantwortung. Sie müssen gewährleisten, dass Fahrgäste sicher von A nach B kommen.

Insgesamt 40 Busse wollen regelmäßig gehegt, gepflegt und repariert werden. Das bedeutet: Alle drei Monate kommen die Fahrzeuge zur Durchsicht. Zusätzlich werden sie nach 30.000 Kilometern einer kleinen Wartung und dann alle 60.000 Kilometer einer größeren Wartung unterzogen. Werkstatt-Vorarbeiter Björn Brügmann hat gerade die Reifendruck-Sensoren überprüft. „Lässt der Reifendruck nach, leuchtet beim Fahrer im Display eine Meldung auf. Damit dieses Hinweissignal reibungslos funktioniert, muss die Batterie des Sensors nach ein paar Jahren ausgewechselt werden", sagt er. Dann widmet er sich der vorderen Achse. „Hier sieht man die Bremsscheibe, Bremssattel, Bremsbeläge und die Radnabe" – die Worte kommen wie aus der Pistole geschossen. „Wenn ich etwas Auffälliges sehe, schraube ich den gesamten Bremszylinder ab und tausche die Verschleißteile aus."
Dafür geht Björn Brügmann ins Ersatzteilelager. Mehr als 3.000 verschiedene Artikel gibt es hier – sowohl für Busse, Straßenbahnen und sonstige Fahrzeuge aber auch für die Fahrschein-Automaten. „Das ist dann wie in einem Einkaufsmarkt", sagt Werkstattleiter Mathias Kühnel. „Der Mitarbeiter kommt her und gibt vorne seinen Materialentnahmeschein ab. Darauf ist genau vermerkt, für welchen Auftrag er welche Ersatzteile benötigt. Der Lager-Verantwortliche sucht die Ware aus den Regalen raus, scannt den Strichcode und so wird der Vorgang auch digital erfasst. So haben wir immer einen Überblick darüber, wie viele Teile in jedem Regalfach liegen und eventuell nachbestellt werden müssen."
Seit kurzem gibt es hier auch Ersatzteile für die neuen E-Busse, die teilweise von den Dieselbussen abweichen. Auch wenn mit den neuen Fahrzeugen ein Umdenken in der Werkstatt erfolgen muss, dürften die Mitarbeiter die E-Busse weniger häufig zwischen ihre Finger bekommen. „Aufgrund des modernen, verschleißfesteren Antriebsystems ist der Wartungsaufwand geringer." *ml*

Zeitreise durch Schwerins Bus-Geschichte

Vor 85 Jahren nahm der Omnibusverkehr seinen Betrieb in der Landeshauptstadt auf

Schwerin • 85 Jahre und flotter unterwegs denn je – wenn das kein Grund für eine Ehrenrunde durch die Geschichte Schwerins ist. Hier startete am 22. Dezember 1935 der Omnibusbetrieb. Es war die Geburtsstunde eines bis heute währenden Erfolgs – mit Meilen- und mit Stolpersteinen und einer stets guten Mitfahrgelegenheit.

Zwei Tage vor Heiligabend fuhr erstmals ein Omnibus vom Alten Friedhof nach Görries. Auf dem Gelände des Straßenbahndepots in der Waldstraße entstand eine Omnibuswerkstatt mit Waschplatz und Tankanlage sowie Lagerräume für Ersatzteile und Betriebsstoffe. Auch neue Aufenthaltsräume für das Personal gab es. Zur ersten Buslinie kamen allmählich weitere hinzu. Der Omnibus wurde beliebter als die Straßenbahn und vergrößerte seinen Radius bis Lankow Siedlung.
Aber durch den Zweiten Weltkrieg völlig ausgebremst stand der Betrieb plötzlich vor dem Nichts. Ihn wiederzubeleben war mühsam. Erst ab 1954 setzte ein kleines Wirtschaftswunder auf Rädern ein: Der erste Ikarus-Bus fuhr (Foto l.) und die Linie 10 verkehrte zwischen Schelfwerder und Alter Friedhof. Der Busbahnhof an der Geschwister-Scholl-Straße eröffnete und Schwerin startete den ersten schaffnerlosen Betrieb der DDR. 1960 fuhren 23 Busse durch die Stadt. 1972 pendelte im Arbeiterberufsverkehr der erste Gelenkbus zwischen Görries und Schwerin.
Das Ende der DDR stellte dann auch für den NVS die Weichen um. Plötzlich reichten zehn Pfennig nicht mehr für eine Fahrkarte. Doch nicht nur die Preise stiegen, auch das Gesicht der Stadt änderte sich – zum Beispiel durch die neuen Mercedes-Busse. Die sahen nicht nur flotter aus, sondern fuhren sich auch so. Und weil die Fahrzeuge absenkbar waren, konnten Kinderwagen und Rollstühle endlich hineinrollen und mussten nicht mehr mühsam die Treppen hochgehievt werden.
Mit den neuen E-Bussen (Foto r.), von denen drei seit kurzem auf den Straßen unterwegs sind, setzt der NVS nun einen weiteren Meilenstein. Denn das erklärte Ziel lautet „Sauberer ÖPNV". Bis zum Jahr 2026 soll die komplette Bus-Flotte auf alternative Antriebe umgestellt werden. Die Geschichte bleibt also spannend.